



Gesundheitsposten, Gebärklinik und Hygiene

Seit geraumer Zeit versucht der Taprizia Verein gemeinsam mit Dr. Hans Marty und Claudia Schmid die Gesundheitssituation in Dolpo zu verbessern. Diese Bemühungen bleiben allerdings Tropfen auf heisse Steine, solange die Regierung ihr Gesundheitssystem nicht verbessert. Für die Lokalbevölkerung sind unsere Bemühungen jedoch ein wichtiger Beitrag, der über Leben und Tod entscheiden kann und massgeblich die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert. Zusätzlich zum Gesundheitsposten in Chunuwar gegenüber der Taprizia Schule wurden in Ringmo und Pugmo Gesundheitsstationen dank grosszügiger Unterstützung der *Nicole Nicquille Stiftung* und der *Medics Holding AG* ausgebaut. Es sind einfache Räume, die mit sauberem Wasser und einem Grundstock an Medikamenten ausgerüstet sind. Die von uns unterstützte Krankenschwester Pasang Dolma (finanziert durch *Soroptimist Club Zürich*) hat nun alle Hände voll zu tun. Sie pendelt zwischen den Gesundheitsstationen und untersucht und behandelt die Kranken. Falls nötig, macht sie auch Hausbesuche. Soweit es aus der Distanz möglich ist, wird sie in ihrer Tätigkeit durch Dr. Marty unterstützt, beispielsweise was die Auswahl und den Einsatz der Medikamente in den Gesundheitsposten betrifft.

Der Hauptposten in Chunuwar wurde zu einer einfachen Gebärklinik ausgebaut. Im ländlichen Nepal ist die Mutter- und Kindersterblichkeit bei Geburten noch immer sehr hoch. Eine fachgerechte Betreuung und die notwendige Hygiene bei der Geburt kann viele Leben retten. Die NGO *One Heart World Wide* sponserte die Ausstattung der Klinik. Neben einem speziellen Gebärbett und anderen Utensilien gibt es jetzt ein Ultraschallgerät, mit dem vorgeburtliche Untersuchungen möglich sind. Die Krankenschwester Pasang Dolma erhielt eine Weiterbildung zum Einsatz von Ultraschall bei Schwangeren. Bisher war es in den Bergdörfern nicht möglich, das ungeborene Kind zu sehen und das Wachsen des Fötus zu überprüfen. Bis



Ende Jahr hat sie bereits zwölf schwangere Frauen damit untersucht. Fünf Frauen haben bis jetzt – betreut durch Pasang Dolma – gesunde Kinder zur Welt gebracht. Nach wie vor unterstützt der Taprizia Verein Schulabgänger in ihrer Weiterbildung. Zur Zeit lassen sich vier ehemalige Taprizia Schüler und Schülerinnen mit Unterstützung des *Soroptimist Club Zürich* zu Krankenpflegern ausbilden. Dank dieser Unterstützung können die ehemaligen Schüler und Schülerinnen mit ihrer Ausbildung in die Heimat zurückkehren und mit einer wichtigen Aufgabe ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die bisherigen staatlichen Gesundheitsbeauftragten sind nicht aus der Region und nur selten an den Gesundheitsposten vorzufinden. Ziel ist es, mit der Ausbildung von lokalen Personen die Chance zu erhöhen, dass diese vor Ort bleiben und so eine bessere Gesundheitsversorgung gewährleistet werden kann. Ihr Lohn soll in Zukunft von der Regierung übernommen werden. Semduk Lama, Präsident unserer Partnerorganisation *TASHI-D.* setzt sich bei der Regierung stark dafür ein. Er konnte bewirken, dass die Regierung einen Teil von Pasang Dolmas Lohn übernimmt.

Erneut konnte die Hygiene Situation an der Schule verbessert werden. Dr. Hans Rohde vermittelte der Schule einen PAUL Wasserfilter. Die Lehrer und Schüler sind be-



geistert und trinken regelmässig das gefilterte Wasser.

Im kommenden Jahr sollen die Taprizia Lehrer in erster Hilfe ausgebildet werden. Unsere Krankenschwester Pasang Dolma ist oftmals alleine zuständig für drei Gesundheitsposten, da die Regierungsarbeiter selten anwesend sind. Deswegen ist sie öfters nicht zur Stelle, wenn sich in der Schule ein Kind verletzt, Wunden gewaschen oder Krankheiten behandelt werden müssen. Den Lehrern fehlt es aber an fachlichem Grundwissen. Deswegen sollen sie nun das nötige Wissen für die Behandlung von Ausschlägen und Kinderkrankheiten erhalten. Wir hoffen, dass bald mehr ausgebildetes Pflegefachpersonal seinen Dienst antreten kann und die Gesundheitsposten dauerhaft besetzt sind.

Gewalt um den Raupenkeulenpilz

Yartsa Gunbu (*Cordyceps sinensis*) ist das «Gold des Himalayas», die Suche nach dem Raupenkeulenpilz gleicht einem Goldrausch. Jedes Jahr pilgern Tausende ins entlegene Dolpo auf der Suche nach dem wertvollen, kräftigenden und aphrodisierenden Raupenkeulenpilz. Die abgelegenen Täler werden zu Zeltstädten und ziehen grosse Menschenmassen an. Viele Pflücker hinterlassen rund um die Schule ihre Spuren, vor allem ihren Abfall. Der Eco



Club der Taprizia Schule hat begonnen, Abfallgruben zu graben und Aufklärungsarbeit bezüglich Naturschutz und Abfallentsorgung zu leisten. Dennoch bleibt der Abfall ein Problem. Kinder sind besonders begabt bei der Suche nach Yartsa Gunbu, da ihre Augen scharf sind und sie sich näher am Boden bewegen. Die Erträge durch den Pilz sind für die Familien, die sonst von Subsistenzwirtschaft leben, eine einmalige Chance, ihr Einkommen zu verbessern. Deshalb mussten wir den Eltern entgegenkommen und haben Yartsa Gunbu Ferien für die Schüler der 5.-10. Klasse eingeführt. Anzutreffen sind auf den Hochweiden auch viele ehemalige Schüler und Schülerinnen, die sich so ihr Studium finanzieren.

Ein Nebeneffekt des «Goldrausches» ist, dass überall Verpflegungszelte aus dem Boden schiessen. Diese dienen als Läden, Restaurants und vor allem als Bars. Alkohol fliesst in dieser Zeit in Strömen. Die Zelte im näheren Umkreis der Schule sorgen schon seit längerem für Probleme. So wurde letztes Jahr für einmal entschieden, kein grosses Schulfest mit Tanz und Theater zu organisieren, um Eskalationen aus dem Wege zu gehen. Denn, wenn die Taprizia Schule zum Fest lädt, dann reisen die Eltern und Dorfbewohner von Nah und Fern für diesen unterhaltsamen Anlass an. Die Zeltbesitzer freuen sich über gute Geschäfte

